

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eintreten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Beilage.

Nr. 26.

Sonnabend, den 1. März 1930.

33. Jahrg.

Young-Plan im Ausschuss angenommen

Ausschussmehrheit für den Young-Plan

Stimmhaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.
In den Vereinigten Young-Ausschüssen des Reichstages ist man nunmehr endlich zu einem gewissen Abschluss gelangt. Nach Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde der Young-Plan mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Christlichsozialen und Christlichnationalen bei Stimmhaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei (auf einem einstimmen) angenommen. Die Liquidationsabkommen wurden mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen, weil in diesem Falle Abg. Dr. Schnee (D. Vp.) mit der Opposition gegen die Abkommen stimmte.
Eine kleine Senation rief die Stellungnahme des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei hervor, die sich bei den Abstimmungen im Ausschuss der Stimme enthielten. Das Zentrum ließ durch seinen Fraktionsvorsitzenden, den Abgeordneten Brünning, eine Erklärung abgeben, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Zentrumspartei hat schon früher ihre Stellungnahme mehrfach dahin ausgesprochen, daß für sie die Sanierung der Staatsschuld und damit die Sanierung unserer Finanzpolitik für die Zukunft einen integrierenden Bestandteil der jetzt zur Entscheidung stehenden Fragen darstellt. Sie erkennt dankbar an, daß der Reichsanwalt in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zieles eingeleitet hat, und die Zentrumspartei hofft, daß sie bis zur dritten Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumspartei nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der Vereinigten Ausschüsse, die jetzt angesetzt ist, diese Arbeiten noch nicht zu einem gesicherten Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sieht sich die Zentrumspartei gezwungen, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten.“ (Bravo rechts. Hört! Hört! links.)

Für die Bayerische Volkspartei erklärte Prälat Leicht, daß auch er sich der Stimme enthalten müsse, da wichtige politische Fragen für ihn noch nicht genügend geklärt erschienen.
Mit der Verabschiedung der Young-Vorlage im Ausschuss ist die Krise im Reich natürlich noch nicht gelöst. Das Zentrum besteht, wie aus der Erklärung ersichtlich ist, nach wie vor darauf, daß vor Verabschiedung des Young-Planes eine Regelung der Finanzfragen getroffen sein müsse. Es will mit dieser Forderung verbleiben, daß die Sozialdemokraten nach Verabschiedung des Young-Planes etwa aus der Regierung austreten, um die Regelung der schwierigen Finanzverhältnisse in Deutschland anderen Parteien zu überlassen. In den Reichstagsfreisen besteht nach wie vor **sofortige Sanierung** und man wartet mit Ungeduld das Ergebnis der Verhandlungen ab, die das Reichskabinett über die Belagerung des Etats für 1930 führt.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Vereinigten Young-Ausschüsse des Reichstages haben den Young-Plan und die Liquidationsabträge mit knapper Mehrheit angenommen.

* Der Reichstag hat sich bis zum 6. März vertagt.
* Der preussische Innenminister Grzesinski ist von seinem Amte zurückgetreten. In seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberpräsident von Sachsen, Professor Dr. Wäntig, ernannt.

Das deutsch-englische Liquidationsabkommen.

Deutliche Kritik im Young-Ausschuss.

Bei der Weiterberatung der Young-Gesetze in den Vereinigten Ausschüssen des Reichstages wurden nach der Erledigung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens am Mittwoch zunächst die Liquidationsabkommen mit den übrigen Staaten zur Debatte gestellt.
Abg. Dr. Reichert (D. Vp.) hob hervor, daß das englische Abkommen sei neben dem politischen das schlechteste. — Abg. Dr. Schnee (D. Vp.) führte aus, im Gegensatz zu der Idee des Youngplanes könne von einer gesamten Liquidation keine Rede sein, solange die früheren deutschen Kolonien sich unter der Mandatsverwaltung der ehemaligen Kriegsgegner befinden. In dem Liquidationsabkommen erklärte er, daß es eine Fortsetzung der Kriegsmethoden, eine Fortsetzung der Wundenmarken darstelle. — Abg. Frau Zender (Soz.) meinte: wer der Auffassung ist, daß im Kriege die Macht das Recht bräbe, dürfe sich jetzt nicht darüber aufregen, daß England auf Grund von Kriegsmaßnahmen derartige Maßnahmen durchführe.
Ministerialrat Fuchs vom Reichsfinanzministerium erklärte, die Haltung der englischen Regierung bei den Verhandlungen über das Liquidationsabkommen habe auch bei der deutschen Regierung eine große Enttäuschung hervorgerufen. Es sei trotz häufiger Bemühungen nicht möglich gewesen, ein günstigeres Ergebnis zu erzielen. Die englische Regierung habe von vornherein eine Verpflichtung zur Herausgabe der Liquidationsüberschüsse rundweg bestritten. Sie hätte die Liquidationsüberschüsse auch schon endlich vereinnahmt und in ihren Etat eingeleitet. Sie würde infolgedessen geltend, daß sie zur Herausgabe dieser Summen erst zwingend ein besonderes Gesetz erlassen müßte. Daß nach dem Abkommen sogar gewisse Vermögenswerte des noch nicht liquidierten Eigentums aus der Freibabnahme ausscheide, sei außerordentlich bedauerlich.
Der Zentrumsabgeordnete Köhler bezeichnete die zur Debatte stehenden Liquidationsabkommen als einen der peinlichsten Abschnitte des Youngplanes. Nachdem der demokratische Abgeordnete Dr. Denburg die Detailität des englischen Vorgehens gekennzeichnet hatte, vertagte sich der Ausschuss.

Wechsel im preussischen Innenministerium

Minister Grzesinski zurückgetreten.

Oberpräsident Wäntig preussischer Innenminister.

Während die politisch interessierten Kreise in Deutschland gespannt auf die Entwicklung der Verhandlungen sehen, die innerhalb des Reichstages über die Ausgestaltung des Etats und in den Vereinigten Ausschüssen über die Verabschiedung des Young-Plans geführt werden, wurde die Öffentlichkeit durch eine Senation überrascht: Der preussische Innenminister Grzesinski erklärte plötzlich seinen Rücktritt. In einem an den preussischen Ministerpräsidenten Braun gerichteten Schreiben bat Grzesinski um Amtsenthebung, da er seinem Amt für längere Zeit nicht die volle Kraft widmen könnte. Ministerpräsident Braun hat dem Rücktrittsgesuch stattgegeben und zum neuen preussischen Innenminister den bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Professor Dr. Wäntig, ernannt, der ebenfalls Mitglied der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist.
Der Rücktritt Grzesinskis kommt für die breite Öffentlichkeit ziemlich überraschend und hat auch im preussischen Landtag selbst Aufsehen erregt. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß neben dem angetragenen Gesundheitszustand auch politische und persönliche Momente bei dem Rücktritt Grzesinskis eine Rolle gespielt haben. Namentlich von den Demokraten wurden gegen Grzesinskis Personalpolitik, die er in der letzten Zeit verfolgt hatte, harte Angriffe gerichtet, und Ministerpräsident Braun war es nur mit Mühe gelungen, die demokratische Landtagsfraktion zu bewegen, gegen das von den Kommunisten gegen Grzesinski eingeleitete **Wahrgenommen** mit den übrigen Regierungsparteien zu stimmen. Die Demokraten waren namentlich darüber verärgert, daß der preussische Innenminister zwei verwaltete Oberpräsidenten, die bisher von ihren Anhängern verachtet worden waren, nicht wieder mit demokratischen Verantwortlichkeiten belegen wollte, und diesen durchblinden, daß sie eventuell ihre Stimme nicht mehr für ihn abgeben würden.

Was die persönlichen Angriffe gegen den Minister betrifft, so wurden bei Beginn der Aussprache über das preussische Innenministerium aus Kreisen der Opposition dahingehende Vorwürfe erhoben, daß Minister Grzesinski über drei Wohnungen verfüge, was in dessen von offizieller Stelle ausgesprochenen Abrede gestellt wurde. In parlamentarischen Oppositionsstreifen wurden außerdem Gerüchte folgender Art, die mit seinen intimen Privatleben zusammenhängen, und es heißt, daß gerade

die persönlichen Angriffe der letzten Zeit den schon erschütterten geistigen Gesundheitszustand Grzesinskis völlig zusammenbrechen ließen.

Grzesinski war am 6. Oktober 1926 als Nachfolger von Dr. Wäntig in sein Amt eingetrieden. Er war ursprünglich



Dr. Wäntig.



Grzesinski.

syndikatar der Metallgewerkschaften und hatte ein Jahr als Polizeipräsident von Berlin gewirkt.

Der neue Innenminister, Professor Dr. Wäntig, steht im 60. Lebensjahre, ist geborener Sachse und evangelisch-lutherisch. Er war in Marburg, Greifswald, Münster i. Westf., Halle und Zoilo Universitätsprofessor.

Am den Young-Plan.

Erklärung des Reichsausschusses für das Volksbegehren.
Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren erklärt, die politischen Ereignisse der letzten Wochen hätten die Berechtigung der vom Reichsausschuss vertretenen Auffassungen in vollem Umfang erwiesen. Ein von Hans und Sol vertretenes Votum, Herberer Mittelstand, drei Millionen Deutschen ohne Arbeit und Brot — das seien die Ergebnisse der bisherigen Krisenpolitik. Die Parteien der Mitte hätten, in Hinblick zum Marxismus, den „inzig möglichen Weg, gemeinsam mit der nationalen Opposition den Young-Plan gegen die Sozialdemokraten zu Fall zu bringen, bisher verfehlt. Der Nichtratifizierung der Young-Gesetze durch Deutschland würden sehr bald neue Verhandlungen mit den Gläubigern folgen, in denen die Stellung deutscher Unterhändler eine ungleich bessere wäre, als jemals zuvor.

Meinungsverschiedenheiten und Kompromißvorschlüsse.

In der Einsetzung des Kabinetts sind alle formellen Abstimmungen vermieden worden. Es hat sich aber, höherem Vernehmen zufolge, bereits durch Rundfrage ergeben, daß eine Mehrheit weder für das Young-Begehren, noch für die Liquidationsabträge, die von anderen Ministern gemacht wurden, zu finden ist.

Im Hinblick auf eine am Freitag vormittag stattfindende Besprechung mit den Finanzministern einiger Länder ist die Weiterführung der Kabinettsberatung auf Freitag nachmittag festgelegt.

In politischen Kreisen ist ein demokratischer Vorschlag stark diskutiert worden, der dahin geht, für 1930 eine **zusätzliche** zur Einkommen- und Verbrauchssteuer in Höhe von 10 Prozent zu erheben, um dann die Einkommen- und Verbrauchssteuer für das folgende Haushaltsjahr um 15 Prozent zu senken. In der Deutschen Volkspartei ist dieser Vorschlag, der offenbar einen Kompromiß zwischen den Wünschen der Deutschen Volkspartei zur Steuerentlastung und dem Verlangen der Sozialdemokratie nach einer direkten Steuer darstellen soll, auf entschiedensten Widerstand.

Die B. J. Z. konstituiert.

Reichsentsprechend Dr. Schacht Verwaltungsratsmitglied.

In der Sitzung der Reichsentsprechenden in Rom an der von deutscher Seite Dr. Schacht teilnahm, wurden, nachdem die telegraphische Zustimmung der Amerikaner MacCarrao und Frazer zur Teilnahme der Reichsentsprechenden an der Konferenz der B. J. Z. von den Anwesenden beglückwünscht und unterzeichnet. Über eine Reihe von technisch-organisatorischen Fragen wurde ein Einverständnis erzielt. Die Tagung in Rom ist damit beendet.

Reichsentsprechend Dr. Schacht empfing die Vertreter der deutschen Presse, um ihnen Mitteilungen von der erfolgten Unterzeichnung des Konstitutionsaktes der B. J. Z. zum 1. August 1930 zu machen und seine Teilnahme zum 20. September dieses Jahres zu bekräftigen. Die Reichsentsprechenden sollen spätestens drei Tage nach der Ratifizierung des Young-Planes ernannt werden.

Nach einer Meldung aus Washington hat MacCarrao sein Amt als Präsident der Young-Plan-Kommission niedergelegt, um die Leitung der B. J. Z. den Internationalen Zahlungsausgleich zu übergeben.

Ersparnismöglichkeiten im Reich.

Eine preussische Denkschrift.

Mit dem Nachtragshaushalt 1929 hat die Reichsregierung dem Reichstag eine noch ungenutzte Ersparnismöglichkeit der Generalrenten des Reichs, Ministerialdirektors Dr. Bracht, vorgelegt. Bei der Berechnung dieser Ersparnismöglichkeit ist die Denkschrift durch Finanzüberprüfer auf einem Blatt die Behandlung der Ausgabenüberschüsse der Reichs- und der Länder behörden und nachgewiesen, daß auch hier die obige Streichung an den Überweisungsbeiträgen nicht weiterführt. Die Sonderüberweisungen des Reichs, die nur an einige Länder gehen, haben eine bedrohlich wachsende Tendenz. Auf Grund des Paragrafen 35 des Finanzgesetzbuchs sind die Länder für die Reichsbeiträge erhalten für 1928 in Millionen Reichsmark: Bayern 26,0, Mecklenburg-Schwerin 6,8, Oldenburg 3,9, Thüringen 2,1, Lippe 1,4, Mecklenburg-Strelitz 0,7, Schaumburg-Lippe 0,4, Baden 0,4. Es ergibt sich somit die Summe von 40,7 Millionen Reichsmark. Infolge der Bereinigung mit Preußen verliert Preußen für 1929 seinen Anteil. Auch Preußen hat nicht die gleiche Schmelze auf Preußen für seine auf Feuerlöschwesen preussischen Provinzen zugewandt, so wie die Preußen für die anderen erhalten.

In Bayern verweist man gern auf den „Steuerkreis“ Berlin, aber Berlin's Steuerüberschuss gleicht die Schwäche der ärmeren Provinzen nicht aus. Es kann Preußen nicht zugunsten der Provinzen, die den Ausgleich zu übernehmen, solange es gleichzeitig für die feuerlöschenden Länder zwei Drittel der ihnen aus Paragraph 35 gewährten Zuschüsse aufrufen muß.

Um das Jüdelholzmonopol.

Eine interessante Klage der Altanor Kolonialwarenhandl. Der Verein Altanor Kolonialwarenhandl. hat beim Staatsgerichtshof in Leipzig Klage erhoben, weil er sich durch das von Reichstag beschlossene Jüdelholzmonopol beeinträchtigt sieht. Die Klage hat sich auf Art. 109 der Reichsverfassung, wonach alle Deutschen der dem Gesetz gleich sind, durch das Jüdelholzmonopol aber würden insbesondere den Konsumvereinen Vorrechte gewährt.

Deutscher Reichstag.

(138. Sitzung.) OB. Berlin, 27. Februar.

Dem Wohnungsausschuß wird der Bericht überwiefen, nach dem die Rückfälle aus Waisenzinsermitteln nur für den Wohnungsbau verwendet werden sollen. Der Reichstag hat dagegen Einspruch erhoben.

Es kommt zur Beratung über die Reichsübernahmehilfe des Reichsanzeigers und der Reichsministerpräsidentschaft, also das sogenannte Ministerpensionsgesetz.

Nach den Ausschlußbeschlüssen beträgt das Gehalt des Reichsanzeigers 45000, das eines Reichsministers 36000 Mark im Jahre. Rein fund über allem die Bestimmungen über die Pensionierung der Reichsminister. Ehemalige Reichsminister sollen zukünftig nicht mehr lebenslänglich die volle Pension erhalten, sondern nur eine Übergangshilfe für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren, je nach der Dauer der Ministerstätigkeit, das in den ersten drei Monaten das volle Ministergehalt und dann die Hälfte beträgt. Hat ein Minister bei Ausscheidung seines Amtes eine Gesundheitsbescheinigung erteilt, die seine Arbeitsfähigkeit weitgehend und dauernd beschränkt, so soll er eine Rente erhalten, die bis zum Ende eines Minister bei seinem Ausscheiden das 65. Lebensjahr erreicht hat und mindestens vier Jahre Minister war. Die Rente soll 12000 Mark jährlich nicht übersteigen. In einer Entschließung erlud der Reichstag die Reichsregierung, darauf Bedacht zu nehmen, zurückgetretene Minister, die aus der Beamtenlaufbahn herorgegangen sind, nach Möglichkeit in für sie geeignete Reichsbeamtenstellen unterzubringen.

In der Diskussion stimmt Abg. Götlicher (Ztr.) den Grundgedanken des Gesetzes zu, lehnt aber den sozialdemokratischen Antrag ab, der bei der Erneuerung eines neuen Reichsanzeigers dem Reichspräsidenten nicht unbefristete Freiheit lassen will, sondern die Gegenmeinung des Reichsanzeigers dabei verlangt. Abg. Dr. Götlicher (Ztr.) stimmt der Vorlage ebenfalls zu. Die Freiheit des Reichspräsidenten will er erhalten wissen. Abg. Götlicher (Ztr.) (Sozialdemokratische Partei) ist mit der Vorlage einverstanden. Abg. Zorger (Komm.) lehnt sie ab. Abg. Wörath (D. Vp.) bringt einige Verbesserungsvorschläge. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Dr. Reinhold (Zem.), Zörger (Nat.-Soz.), Debrich (Christlichdemokratische Partei) wird die Abstimmung vorgenommen. Dabei wird der sozialdemokratische Antrag über die Gegenmeinung der Reichsministerpräsidentschaft abgelehnt, die sonstige Vorlage nach den Ausschlußbeschlüssen in zweiter Beratung mit kleinen Änderungen angenommen. Der Gegenentwurf über die Beteiligung des Reiches an der Preussischen Zentralanwaltschaftsfrage geht an den Hausauschluß. Dann erfolgt Vertagung.

Vertagung des Reichstages.

(134. Sitzung.) OB. Berlin, 28. Februar.

Die zweite Beratung der Gesetzentwürfe zur Verlängerung des Mietrechtsgesetzes und zur Verlängerung des Reichs- und Landesgesetzgebungsgesetzes wird vorgeschlagen, die Vertagung bis zum 30. Juni 1931 zu befristen. Die Regierungsvorlage wird bis zum 30. Juni 1931 vertagt. Abg. Zunde (Zentralpartei): Der Beschluß des Ausschusses ist zu begrüssen. Noch besser wäre weitere Vertagung gewesen. Der Redner beantragt, die Verlängerung bis zum 30. September dieses Jahres zu befristen und ab dem 1. Oktober von der Regierung die Vorlegung eines Übergangsgesetzes zu verlangen.

Abg. Dr. Steiniger (Dm.) beantragt gleichfalls, die Verlängerung bis zum 30. September zu befristen und verlangt ab 1. April d. J. Vertragsfreiheit für drei geordnete oder frei werdende Räume.

Abg. Frau Dr. Vertig-Wagner (D. Vp.) weist den Vorwurf zurück, als wolle die Deutsche Volkspartei die Zwangsversteigerung sofort völlig aufheben. Die Rednerin beantragt, daß Regierung und Reichstag beschließen mit der Vertagung der möglichen und notwendigen Änderungen des Mietrechts beginnen.

Abg. Dr. Kitz (Zem.) spricht sich gegen die Anträge, die Gesetze nur um ein halbes Jahr zu verlängern, aus. Der Reichstag könne in dieser kurzen Zeit bei der Überleitung mit anderen Parteien eine gründliche Reform nicht durchführen. Abg. Schumann-Weiß (Komm.) will nach dem Vorschlag der Regierung die Mietrechtsverträge bis 1932 verlängern.

Mietrecht bis Juni 1931 verlängert.

Über die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Regierungsvorlage wieder herzuheben, muß im Sammelgespräch entschieden werden. Mit 168 gegen 142 Stimmen werden diese Anträge abgelehnt.

Die Anträge, die Mietrechtsverträge nur bis zum September zu verlängern, werden mit 150 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Der Reichstag des Ausschusses wird unverändert angenommen. Das Haus stimmt dann auch in dritter Beratung der Verlängerung der Mietrechtsverträge bis Juni 1931 zu. Das internationale Entschlossenheitsabkommen wird in dritter Beratung genehmigt. Bei der ersten Beratung des Nachtragshaushalts für 1929 teilt Abg. Schmidt-Zettin (Dm.) die hohen Nachforderungen zum Schutze der Republik. Er verlangt Klärung darüber, welche Organisationen aus diesen Mitteln unterstützt werden. 22000 Mark seien für die Unterhaltung republikfeindlicher Organisationen bezahlt worden. Den Anforderungen nach der Weisung stimmt der Redner zu, wünscht aber, daß mindestens das gleiche für den Osten getan werde.

Abg. Zorger (Komm.) protestiert gegen die Forderungsbekämpfungen für Kaffee und Tee und verlangt Auskunfts darüber, in welcher Höhe das Reichsbankkonto unterliegt.

Der Nachtragsetzt geht an den Hausauschluß. Ein kommunikativer Antrag auf Bildungsausschreibung der Zoll-erhebung für Kaffee und Tee wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, den 6. März. Dann soll die Beratung der Young-Gesetze beginnen.

Preussischer Landtag.

(135. Sitzung.) U. Berlin, 27. Februar.

Die allgemeine Ansprache zum Hausstich des Innenministeriums wird beim Polizeij- und Landtagsereignissen fortgesetzt.

Abg. Sora (Dm.) kritisiert die Zensurfreiheit gegenüber den kommunikativen Berichterstattungen. Abg. Siller (Ztr.) spricht der Ruhe und Weisheit der Polizeibeamten die kommunikativen und nationalsozialistischen Störungen seine Anerkennung aus.

Zentralpartei Dr. Abegg dankt der Polizei für ihre aufopferungsvolle Arbeit. Selbstverständlich müsse die Regierung die Polizeibeamten im republikanischen Sinne erziehen. Weiter äußern sich die Abg. Kaiser (Komm.), Wessingh (D. Vp.), Pätzold, Hannover, Wenz (Wirtschaftspartei) in dem Zusammenhang.

Abg. Wenz (Wirtschaftspartei) erntete die Bemerkungen der Polizei, Ruhe und Ordnung zu schaffen, an, sprach sich aber dagegen aus, daß die Polizei auf eine bestimmte Bevölkerungsgröße eingestellt werde. Die Kriminalpolizei sei offenbar nicht auf der Höhe, weil die Entdeckung von Kapitalverbrechen so langsam ist.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt. Außerdem Abstimmungen, darunter über den kommunikativen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister.

Landwirtschaftsfragen im Preuss. Landtag.

(136. Sitzung.) U. Berlin, 28. Februar.

In Preussischen Landtag wurde die Ansprache zum Polzeij- und Landtagsereignissen (D. Vp.) vorgetragen. Abg. Siller (Ztr.) wandte sich besonders gegen die beschleunigte Kürzung bei der berittenen Polizei, unter der der Saub der ländlichen Gebiete leide. Er wünschte

Auswahl der Landjäger

und Aufhebung des Verbots der Teilnahme an ländlichen Weidewirtschaften für Landjäger. Abg. Kaufmann-Eberfeld (Nat.-Soz.) lehnte den Polizeietat ab.

Abg. Lindner (Christl.-Soz. Volksd.) wandte sich gegen das scharfe Vorgehen der Polizei bei politischen Veranstaltungen. Hierfür wurde die Aussprache zwecks Vornahme von Abstimmungen unterbrochen.

Präsident Daniels teilte mit, daß die auf der Tagesordnung stehende Abstimmung über den kommunikativen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Gehrhardt zugunsten gegenstandslos geworden sei.

Abg. Schwere-Verit (Komm.) beantragte Exekution des Ministerpräsidenten, um ihn wegen der Ernennung des neuen Ministers zur Rede zu ziehen.

Dieser Antrag wurde im Sammelgespräch mit 204 Stimmen der Regierungspartei gegen 183 Stimmen der Opposition abgelehnt.

Es folgten die Abstimmungen zum Landwirtschaftshaushalt. In den angenommenen Ausschlußanträgen wird u. a. verlangt: Senkung der Zinsenlast der Landwirtschaft, Maßnahmen gegen ein weiteres Sinken der Viehpreise, Erhöhung des Pflanzenspreises auch in Weidewirtschaft, Vollerrechte und Darlehen zur Erleichterung von Überwinterungsmaßnahmen.

Ferner wurde der Ausschlußantrag auf höhere Weinabgabe angenommen. Angenommen wurde auch der Antrag auf Erhöhung des Zinsfußes für Eier, Eßig und Gemüse.

Auf die Reichsregierung soll eingewirkt werden, in einem deutsch-polnischen Handelsvertrag eine Einfuhr von Schweinen aus Polen zuzulassen. Der ostpreussische Landwirtschaft soll durch Erleichterung der Frachttarife geholfen werden.

Es folgt die Eingangsberatung des Innenetats. Abg. Kaiser (Komm.) verlangt die Streichung der 4000 Mark, die für Instandsetzung der Ministerwohnung eingesetzt sind. Abg. Wessingh (D. Vp.) fordert größere Arbeit in der Staatsanwaltschaft über den Personalbedarf der einzelnen Zirkulen. Abg. Oberdreyer (Komm.) polemisiert gegen die Schutzpolizei.

Es kam dann noch zu einem kleinen Zwischenfall, als ein kommunikativer Abgeordneter bei der Schilderung von Zusammenhängen zwischen Polizei und Kommunisten von Reichsminister Sora sprach. Zum Schutze des Reiches verteilte Staatssekretär Abegg den Saal. Der kommunikativer Redner wurde zur Ordnung gerufen.

Nach beider Eingangsberatung wurden die Abstimmungen zum Hausstich des Innenministeriums auf den 12. März vertagt.

Nächste Sitzung Sonnabend. Kleine Vorlagen.

Knapper Sieg der britischen Regierung.
Neun Stimmen Mehrheit im Unterhaus.
Der liberale Ergänzungsantrag zur Bergbauvorlage ist vom Englischen Unterhaus mit 280 gegen 271 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung hat damit seit der parlamentarischen Behandlung der Bergbauvorlage zum zweiten Male einen ganz knappen Sieg errungen.

Strafverfahren gegen einen Landtagsabgeordneten.
Der Gesetzgebungsausschuß des Reichstages hat in Darmstadt beschloß, dem von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Strafverfahren gegen den kommunikativen Abgeordneten Sumpff stattzugeben. Sumpff war, wie erinnerlich, bei den Vorfällen in den Opelwerken in Rüsselsheim am 2. Februar beteiligt.

Verhaftung zweier städtischer Beamter.
Vertrags- und Besetzungssache in Bremerhaven.
Nach einer Mitteilung des Magistrats Bremerhaven ist der Verwaltungsinспектор 3341 wegen scharfer Urkundenfälschung und Verstoßes zum Nachteil der Stadt Bremerhaven verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen hat er die Stadtgemeinde um etwa 25000 Mark betrogen. — Auch der Stadtbauinspektor Witte ist wegen Vertrages, passiver Besetzung und anderer Vergehen verhaftet worden. Zwei weitere Angeklagte bzw. Geschäftsführer einer Westminder Baufirma, die der aktiven Beamtenbesetzung beschuldigt werden, sind gleichfalls in Haft genommen worden.

Ein roher Ueberfall.
Ein junger anfänglicher Mensch aus Eschraue, der nachts zwei Uhr ein junges Mädchen beimraube, wurde in Greppin von drei Zirkulen überfallen, die ihn niederhieben und mit einem Zirkulmesser auf ihn einschlugen. Als der Ueberfallene am Boden lag, trat er noch mit den Füßen nach ihm, so daß sein Auge in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dann nahmen die drei Zirkulen ihm 20 Mark Bargeld, sein Taschengeld und einen Schilling ab und ließen das Weib. Der Ueberfallene liegt schwerer verletzt in bedenklichem Zustande nieder. Die Polizei ist den drei der Spur.

Acht Personen verbrannt.
In The Pas (Kanada) wurde eine abgelegene Landstraße durch einen Brand zerstört. Eine Oberförster und sieben Indianer kamen in den Flammen um.

Arbeitslosensturm auf das Newporter Rathaus.
Eine große Anzahl von Arbeitslosen verurteilte, das Rathaus von Newport zu stürmen. Starke Polizeikräfte griffen ein und verhinderten ein Einbringen der Demonstranten in das Gebäude.

Amtlicher Teil.
Deffentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung zu Annaburg am Mittwoch, den 12. März 1930, um 19 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses hierortlich.
Tagesordnung:
Wahl eines behelfenden Gemeindevorstehers.
Annaburg, den 27. Februar 1930.
Der Gemeindevorsteher. J. B. Eich.

Die Sänglings-Beratungs- und Wiegeltunde findet am Dienstag, den 4. März 1930, von 15 bis 17 Uhr, Markt 23, statt.
Die Fürsorgestelle.

Lofoles und Provinzielles.
Annaburg, 28. Februar. Gestern abend fand auf Einladung der Wirtschaftspartei eine Protestversammlung gegen weitere Steuererhöhung des Mittelstandes durch die 3. im Reichstages zur Beratung vorliegenden Steuererhöhungsfrage statt. Die Versammlung fand im kleinen Saal des Goldenen Ring statt bis auf den letzten Platz. Herr Bäckermeister Rietdorf begrüßte die Erschienenen und gab der Genugtuung Ausdruck über den guten Besuch, der ernteten lasse, daß man endlich aufwache, um gegen übermäßige Steuerbedrückung Front zu machen. Hierauf nahm Herr Geschäftsführer Gerber-Halle das Wort. In fast 11-jährigen Ausführungen vermittelte sich Redner in allgemein verständlicher Weise über die Belastungen, welche dem ländlichen Mittelstande durch die Annahme der zur Beratung stehenden Steuererhöhungsdrohe und erläuterte deren Auswirkung auf den Mittelstand, Wirtschaft und Verkehr. Nicht Steuererhöhungen, sondern Steuerentlastung müsse die Parole lauten, wolle man dem schwer um seine Existenz ringenden Mittelstand Hilfe bringen. Die Wirtschaft sei mit Steuern übergenug überlastet; nicht weniger als 81 Steuerarten mit öffentlichen Ausgaben von 56% des Volkseinkommens bedrückte dieselbe. Dabei erbrächten 8 Steuerarten 90%, die übrigen 73 aber nur 10% der Steuereinnahme. Deshalb fort mit allen unproduktiven Steuern. Die Gewerbesteuer muß als die ungerechteste aller Steuern bezeichnet werden, gegen die sich der Mittelstand wehren müsse. Das gleiche gelte von der Hauszinssteuer — deren Fortfall vor 1926 nicht zu erwarten sei, — die ein Aufkommen von 1/2 Milliarden erbringe, von welchen nur der 4 Teil zu Bauzwecken bereitstehe, während 3/4 des Aufkommens zur Dedung des Eisals Verwendung finde. Weiter sei die Herabsetzung der Freigrenze der Vermögensesteuer von 10000 auf 5000 Mark geplant, auch eine Tarifherabsetzung bei der Reichsbahn stehe mit Snfraktaten des Sommerfahrplanes in Aussicht. Die Verwaltungskosten der Einkommensteuer betrug vor dem Kriege 123 Mill. M., heute erfordern dieselben 897 Mill. RM, kein Wunder, wenn man bedenkt, daß in den 997 Finanzjahren 87 814 Beamte tätig sind. Die Verwaltungskosten der Sozialversicherung vergrößerten die horrenden Summe von 780 Millionen M. An der Zeit sei es, daß endlich eine sparsame Verwaltung,

welche die Wirtschaftspartei in Parlamenten, Ländern und Kommunen forcieren, eingeführt werde, wodurch eine Steuerentlastung ermöglicht würde. Der Mittelstand müsse sich in der Wirtschaftspartei mehr und mehr zusammenschließen, damit diese einen ausschlaggebenden Faktor in den Parlamenten bilde. Lauter Beifall dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen. In der sich anschließenden Debatte wünschte Herr Leopold, das alle Wirtschaftsprüfung des Mittelstandes — Landwirtschaft, Gewerbe, Hausbesitz — sich zu einer einzigen Partei zusammenschließen möchten. Herr Kleinjörg verbreitete sich in längeren Ausführungen über das Alkoholgezetz. Herr Riethdorf wirbt in eindringlicher Weise für den Anschluß aller noch Fernstehenden zum Gewerbeverein und der Wirtschaftspartei. In seinem Schlußwort gab der Redner einige Aufklärungen über das Volksbegehren und erläuterte die Gründe, weshalb die Wirtschaftspartei demselben ablehnend gegenüberstand. Des weiteren unterstrich der Redner die Worte des Vorredners und forderte zum engen Zusammenschluß der Mittelständler und Eintritt in die Wirtschaftspartei auf. Der Mittelstand müsse zeigen, daß er nicht „immer Amboß bleibe, sondern auch mal Hammer wird!“ — Zahlreiche Anmerkungen bewiesen, daß auch in Annaburg das Vorankommen der Wirtschaftspartei nicht mehr aufzuhalten und der Mittelstand gewillt ist, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen unter der Devise „Sich Dir selbst!“

— **Annaburg.** (Aufnahme der Schulanfänger.) Bei der am Mittwoch stattgefundenen Aufnahme der zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder kamen 27 Knaben und 32 Mädchen zur Anmeldung.

— **Annaburg.** Am Sonntag, den 9. März findet im „Waldschloßchen“ ein Deutscher Abend des Königin-Luise-Bundes statt. Der Abend wird veranlaßt zur Erinnerung an den Geburtstag der Königin Luise und an das glückliche Bestehen der Ortsgruppe Annaburg. Mit Unterhaltung und einer Verlosung wird dieser Festtag begangen werden, der verspricht, ein gnußreicher zu werden. Dazu wird die reich ausgestattete Verlosung viel beitragen, die von nahestehenden und unseren deutschen Bestrebungen wohlgeleiteten Kreisen überreich unterstützt worden ist. Wir hoffen auf einen vollen Saal und laden schon heute alle aufs freundlichste ein. Anfang pünktlich 8 Uhr.

Torgau. Das Reichswahnenministerium hat entschieden, daß von der Aufhebung der Garnison Torgau, die die 1. und 2. Eskadron des Reiterregiments 10 (Stab und 3 Eskadronen in Zillithau) beherbergt, abgesehen wird. Auch Lützen und Zillithau bleiben Garnison und behalten ihre bisherigen Truppenteile.

Elster (Elbe). (Eine Ehrenliste für die im Weltkrieg Gefallenen.) Eine Ehrenliste für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten wurden in der Kirche neben den Ehrenlisten der Gefallenen aus früheren Kriegen angebracht. Sie enthält 100 Namen. Die Gemeinde Elster hat 80, Osterfehde 16, Gietzdorf und Mellendorf je 2 Tote zu beklagen.

Wittenberg, 27. Februar. (Ein Flugzeugführer schwer verletzt.) Heute Mittag ging zwischen Bergwitz und Rabis bei Wittenberg der Eindecker 1307 vom Flugplatz Staaten bei Berlin nieder. Der Führer verlor beim Landen die Gewalt über das Flugzeug und landete mit ihm gegen einen Baum. Das Flugzeug wurde arg beschädigt. Der Flugzeugführer wurde in schwerverletztem Zustande nach dem Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg gebracht. Nach einer späteren Meldung ist der Flieger, der etwa 33jährige Flugführer Dr. Friedrich Roch-Warna aus Berlin, nach der Entlieferung in das Krankenhaus gestorben.

Wittenberg. (Gefährdungs eines Mörders.) Die am 25. Januar d. Js. begangene Mordtat hat jetzt ihre Aufklärung gefunden. Der Zimmermann Hermann Eichelbaum gestand jetzt, an diesem Tage die ledige Hedwig Dornmüller getötet und dann in die Elbe geworfen zu haben. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Jahna. Hier selbst fand die diesjährige Versammlung des Bezirks Elbe-Elster im Gewerkschaftsbund der Angestellten statt, zu der 15 Ortsgruppen ihre Vertreter entsandt hatten. Auf der Tagung wurden dem Ständesprecher aller Art behandelt und es wurde festgestellt, daß die G.D.A.-Bewegung in allen Orten des Bezirks einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Von den Beschlüssen der Tagung ist besonders hervorzuheben, daß in der Näheren Heide ein G.D.A. Jugendheim errichtet werden und Wittenberg eine Geschäftszentrale bekommen soll. Als Tagungsort im nächsten Jahre wurde Herzberg (Elster) bestimmt.

Düben, 22. Februar. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Fuhrunternehmer Bräutigam von hier. Beim Langholzfahren stürzte am Mittwoch in der Nähe des Lutherfelsens

infolge der Glätte ein Pferd seines Fuhrwerkes so unglücklich, daß es einen doppelten Bruch am Bein davontrug. Das wertvolle Tier mußte abgeschlachtet werden.

Amendorf, 27. Februar. Der Raubüberfall auf einen Verbandskassierer in Amendorf, in dem Ortsteil Planena, in der Nähe des Schießhauses „Grüne Aue“ ist von dem Verbandskassierer vorgeklagt, weil er von den einflussreichsten Verbandsgebern 400 RM. unterschlagen hatte. Seine Klage und die Fleißwaren hatte er in der Elster gemorfen. Verbandsmatten haben sich nicht in der Klageklage befunden.

[Eingefandt.]

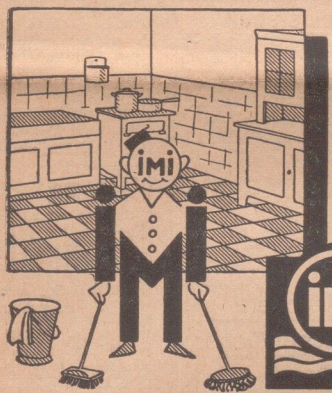
Der gestern Abend im hiesigen Lichtspielhaus (Neue Welt) angelegene Film „Es flüht die Nacht“ nach einer Novelle von Guido Kreutzer, verdient, wegen seiner außergewöhnlichen Qualität, an dieser Stelle einige Worte der Würdigung. Ein Film, der in seinen Feinheiten jeden Filmkennner befriedigen muß. Das Ganze ist gleichsam mit einem feinen Zauber umhoben, der wertvollig brennt und nicht wieder freiläßt. Lil Dagover. Wie übermächtig ist diese herrlich, ewig jugendliche Frau im Leid, wie prächtig und beständig im Glüd. Hans Sittze, heroochend... ein würdiger Partner. Eine schaupielerisch ebenfalls bedeutende Leistung — Bei Sorlan. Nicht unerwähnt bleiben darf die ausgezeichnete Photographie und unter Leitung des Herrn Rohr jun., die feinsinnige multifakuläre Illustration, die sich jeder Szenenfolge geschickt anpaßten vermochte. Beim Verlassen des Theaters spürte man an den befriedigten Gesichtern der zahlreichen Besucher, daß ein künstlerisch heroochender Film geboten worden ist, dem ein weiterer, zahlreicher Besuch zu wünschen wäre.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Gionthi:
Annaburg. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schrodt.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kaserne.
Söbden. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Oberst.
Katholische Kirche. Am Sonntag Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichtgelegenheit.

Martkalender.

4. März: Schweinemarkt in Schweinitz.
5. März: Schweinemarkt in Prettin.



imi ist der schnellste Helfer,

der je für Sie erdacht wurde!

Das ist keine Übertreibung! Sie werden es selbst bestätigen, wenn Sie **imi** zum täglichen Geschirrabwaschen benutzen, wenn Sie **imi** zur Reinigung aller stark verletzten Haus- und Küchengeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Holz und Stein versuchen, wenn

Sie sehen, wie rasch **imi** das Fett auflöst und strahlende, blitzende Sauberkeit zurückbringt, wenn Sie sehen, wie vielseitig diese neuartige Hilfe ist, die alles viel schöner und gründlicher macht, als je ein anderes Mittel zuvor. Prüfen Sie bitte



Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Für die Konfirmation!

Eine große Auswahl in

Kleiderstoffen

Popeline, Crepe caid, Nips, Lindener-Samt, Beloutine, Crepe de chine, Bemberg-Seide sowie: Fertige Kleider

Konfirmationsanzüge

in Cheviot, Molton, Kamgarin in allen Größen und billigen Preislagen.

Oberhemden :- Einseghemden :- Aragen Arbeitsbekleidung aller Art, sowie: sämtliche Geschenk-Artikel

Ernst Peschke.

Alle Sorten Marmeladen ff. Mus

in Töpfen u. ausgewogen empfiehlt

Franz März, Markt 19.

.....



Three Schmachknever

werden auch beim Rauchen nicht abgestempelt. Sie besitzen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikottgeruch, verhalten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sorenschleimorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarth sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Apotheke A. Schmords, Drogerie Otto Schwarzke.

Danksagung.

Jedem, der an **Rheumatismus, Njchias oder Gicht** leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfg. Nicht portis erbeten. Auskunft nur schriftlich.

Hans Müller, Obersekretär a. D. Dresden 355, Neustädter Markt 12.

EISU Stahl- u. Holz Bettén

Schlafsimen, Kinderbetten, Stahlmatratzen, Polster, Chatselongen an Private, Ratenschlg. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Eintrittsblocks Garderobenblocks

sind wieder vorrätig. Herm. Steinbeiß.

Montag grüne Seringe

empfiehlt J. G. Fritzsche.

Reelle und billige Bezugsquelle in neuen Gänsefedern!

Wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Bld. 3.00 RM., febr. zarte 3.50 RM., Reisfedern (Gailbdaunen) 5.00 RM., febr. zarte 6.00 RM., Edel-Drei-Viertel-Daunen 6.50 RM., la 7.50 RM., Geringe, gefüllte Federn mit Daunen 4.00 RM. und 5.00 RM., Doodrime 5.75 RM., la 6.25 RM., Villerieffte 7.25 RM. und 8.25 RM., la Woll-daunen 8.75 RM. und 10.00 RM. Für reelle, faulstete Bare Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Rfd. portofrei und nehme, was nicht gefüllt, auf meine Kosten zurück. Frau **Helene Gieslich**, Bettfedern-Fabrik, Neu-Zerbin (Oderbruch) 61.



Führende Fabrikate: Mende, Blaupunkt, Telefunken, Nora usw.

Akku-Ladestation

Neueste Mende-Netzanschluß-Apparate ohne Lautsprecher, sehr gut, komplett 124.- RM. Dr. Kurz Netzanschluß, komplett 88.50 RM. Blaupunkt-Netzanschluß mit eingebautem Lautsprecher, neuestes Fabrikat, sehr gut 195.- RM.

Wilhelm Waish.

Ansichtskarten

(Gesamtansicht von Annaburg — Fliegeraufnahme) empfiehlt Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Konfirmanden-Anzüge
Konfirmanden-Kleider
Kleiderstoffe
Schneidereibedarf

gut und preiswert

Carl Petzold

Heberzeugen Sie sich selbst!!

welche großen Vorteile Ihnen der Einkauf in meinem Seifen-Parfümerie-Spezialgeschäft bietet:

25 Pfg.

- 1 Fl. Köln. Wasser
- 1 Eis Eau de Col.
- 1 Haaröl
- 1 D. Brillantine
- 1 Toilettenpulver
- 1 Feinseifenpulver
- 350 gr. la Kernseife
- 1 R. Bamb. Pulver
- 1/2 Pf. Pfirschen
- 1 Schrubber
- 1 Scheuerbürste
- 1 dopp. Handbürste
- 1 Scheuerwand
- 1 gr. Seifenzug
- 3 St. Toil. Seife

50 Pfg.

- 50g. Ngl. Seife
- 1 B. Schmirgelseife
- 5 St. Toil. Seife
- 1 Nierenkaffee „Ritter“
- 1 Fl. Wapil
- 1 Feinsterleber
- 1 Wäscheleine 10 m
- 1 Einkaufsnetz
- 1 Feinseifenpulver
- 1 Toilettenpulver
- 1 Nierenkaffee
- 1 Fl. Teeerle
- 1 Rasierapparat mit Klinge

75 Pfg.

- 1 Fl. Birkenwasser
- 1 Portugalwasser
- 1 Franzbranntwein
- 1 Köln. Wasser
- 1 Lavendel-Wasser
- 1 gr. Stofosbejen
- 1 Stofosmatte
- 1 Kartonnage mit 3 Stück Seife
- 1 Zahnbürste

95 Pfg.

- 1000 gr. Kernseife
- 4 Handtücher
- 6 la Toil.-Seife
- 1 Schmirgelpulver
- 1 Wäscheleine
- 1 Wapp
- 1 Stragenbejen
- 1 Einkaufsnetz
- 5 Ball. Toil.-Papier
- 5 R. Butterbratpapier
- 1 Eliba-Köln-Wasser
- 1 Jerkäuber
- 1 Nierenkaffee Teer- und Kamillenleise

4 R. Zündhölzer 80 Pfg.

Summi-Schürzen große Auswahl!

Bambert Wäscheleide 45 Pfg.

1/2 Gold 45 Pfg.

Arthur Lambert, Torgauerstraße 5

Frisch eingetroffen:

Dachpappe, Destill. Teer
Alebmasse, Carboflineum
Demnächst trifft ein:
Portlandement - Stückkalk
Gefl. Bestellungen erbittet
Wilhelm Kunze.

Achtung!

Ab Sonnabend den 1. März

Verkauf billig. Waren

zum großen Teil **95 Pfg.**

in regulärer Ware, auch 2. Wahl und zurückgelehrt aus Lagerbeständen, sehr preiswert und billig auch in anderen Preislagen.

- 3 Frühstücksbrettchen und 95 Pfg.
- 10 Kleiderbügel mit Stange 95 Pfg.
- 1 Aehrschäufel und Handfeger 95 Pfg.
- 1 Rasierapparat mit 3 Klinge 95 Pfg.
- 1 Wäscheleine 15 Meter 95 Pfg.
- 2 große Rollen Bindfaden 95 Pfg.
- 1 Topfunterleber, 1 Schneeschläger u. 1 Kaffeefieb 95 Pfg.
- 1 Eierservice 95 Pfg.
- 1 Kofosabtreter 95 Pfg.
- verschiedene Töpfe
- in Gußeisen und Emaille 95 Pfg.
- 1 emailierter Wassereimer 95 Pfg.
- 1 verz. Eimer 2. Wahl 95 Pfg.
- 1 Spaten mit Ziel 95 Pfg.

Außerdem viele andere Artikel.
Bitte Schaufenster beachten!

Wilhelm Grahl

Bergolin

Radio-Apparat,

4 Röhren, komplett, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Etwa 10 Morgen **Wiese,**

Neuanfaat, verpachtet im ganzen oder geteilt, langfristige **Moeller.**

Stallbühner

kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen z. B. pro Fuhre 10 - M. **Baumhölzer Naundorf.** Telefon Annaburg 251.

Bestellungen auf **Britetts**

nimmt ständig entgegen **Otto Scheibe,** Kohlenhandlung.

Schrankpapier, gemüsert, empfiehlt **Herm. Steinbeß.**

Bergolin

Der Arb.-Gesangverein Concordia veranstaltet am **Sonnabend, den 1. März,** in sämtl. Räumen des „Bürgergarten“ ein



Kostüm = Fest

Wir laden hiermit Alle, die einige vergnügliche Stunden genießen wollen, höflichst ein. **Überraschungen** verschiedener Art, schön geschmückter Saal, gut beleuchteter Orchester.

Der Vorstand.

Eintritt 50 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung

Den verehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend gebe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich am 1. März ds. Js. in der Torgauerstraße Nr. 15 bei Herrn Schlossermeister Kulisch eine

Bauklempner- und Installations-Werkstatt

eröffne. Mein Bestreben soll es sein, meine werthe Kundschaft reell, schnell und zu den billigsten Tagespreisen zu bedienen. Ich bitte das verehrte Publikum, mein junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Kurt Hesse
Bauklempner und Installateur

Gasthof zum Siegeskranz.

Sonntag, den 2. März:

Fastnachten mit Unterhaltungsmusik.

Dazu empfehle gutgepflegte Biere, div. Speisen, Kaffee und Pfannkuchen. **Ergebenst lade ein Gustav Dubro.**

Hotel „Goldener Anker“

Sonnabend, den 1. März 1930:

Fastnachten mit Unterhaltungsmusik

Schlachtfest

ff. Sternburg-Bodder Kaffee und diverse Kuchen
Es ladet hierzu freundlichst ein **Felix Martini und Frau.**

NB. Sonntag, den 2. März:
Bratwurstessen.

Victoria-

Nähmaschinen
Billigste Kaufpreise!
Günstigste Teilgahlung!
Anleitung zum Stecken u. Stopfen kostenlos!
Reparaturen an allen Systemen.

Fritz Rödler, Markt 20.

Zur Konfirmation

Kleidersamt
Kleiderseiden
Wollstoffe
Neue Kleider

Ihr Wunsch, preiswert zu kaufen, geht in Erfüllung

Balltücher
Taschentücher
Strümpfe
Handschuhe

Carl Quehl

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe in Wolle
Popeline, Nips, Ratté, Crepe caid, Veloutine, Crepe de chine, Crepe marocain, Samt, Woll-Wuschel
Prinzessröcke :: Strümpfe
Oberhenden, Einsatzhenden, Selbstbinder, Handschuhe, Taschentücher, Hosenträger.

Seb. Schimmeyer

Kellner-Bondbücher zu haben bei **Herm. Steinbeß.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeß, Annaburg**

Bergolin

Gasthof zur Kleinbahn.
Sonntag, den 2. März, nachmittags:
Blumen-Essen
Kaffee und Quarkkuchen
Unterhaltungsmusik.
Freundlichst ladet ein **Wilh. Freidant.**

Burzien.
Sonntag und Montag:

Fastnachten
wozu freundlichst einladet **E. Schumann.**

Diverse Kaffee's
Hamburger Bohnen-Kaffee
Torgana, Kaffee Hag
sowie alle Sorten
Malzkaffee empfiehlt
Franz März
Markt 19

Büdlinge, Sprossen
Bratheringe
Bismarckheringe
ff. Röllmops
Mariniert, Serringe
Fleischsalat
Delfardinen
empfiehlt
E. Krühmigen,
Markt 1.

Bergolin

Bei unserem Weggange von Kol. Naundorf sagen wir allen unseren lieben Gästen u. Bekannten **herzliches Lebewohl!**
Gastwirt Fr. Willius
nebst Familie.

Deutsche Bauausstellung 1931.

Wettbewerb trotz Einschränkung. Im ehemaligen Herrenpark in Berlin verjüngten sich...

Das Programm der Ausstellung gliedert sich in Abteilung A: Internationale Ausstellung für Städtebau...

Ein Reformator der Diät.

Der dänische Ernährungsapostel Prof. Dr. S. H. Hedeb.

Der dänische Ernährungsphysiologe Professor Dr. S. H. Hedeb...

weniger als eine Mahl. Das läßt sich in dieser Zeit der schweren Not...

das als Roggenkeim enthält und dem man in Hindbees...

Es sei noch erwähnt, daß der dänische Diätreformer bis vor kurzem längere Zeit bei dem Vieslefelder Arzt Dr. Gerzon...

Nach und Fern

Werbung in der Nordische Bauer. In der Hofschon Nordische Bauer ist eine Werbung eingetreten...

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gert Rothberg.

„Gewiß, wenn mir gezahlt wird, was ich verlange.“ „Der Preis spielt keine Rolle.“

„Der Vater biß die Zähne zusammen. Doch ihm blieb keine Wahl.“

„Es war, als ob hinter dem Rücken des Vaters jemand auspatzte.“

„Keine Angst, Herr Aussenberg, ich hatte durchaus nicht die Absicht.“

„Es ist Beitrag! Es ist nicht Lord Kerlow! Und für die Silber mit Kerlow jeden Preis zahlen.“

„Das ist ein Beitrag! Es ist nicht Lord Kerlow! Und für die Silber mit Kerlow jeden Preis zahlen.“

„Das ist ein Beitrag! Es ist nicht Lord Kerlow! Und für die Silber mit Kerlow jeden Preis zahlen.“

„Das ist ein Beitrag! Es ist nicht Lord Kerlow! Und für die Silber mit Kerlow jeden Preis zahlen.“

teilen zu können und in den Besitz der Lebensversicherungssumme zu gelangen.

Die beiden Gefallenen aus dem Weltkrieg aufgefunden. In der Nähe des Bois d'Anares bei Lille wurden die Überreste der beiden Soldaten, die aufeinander während des Krieges verfeindet worden sind, aufgefunden.

Die Deutscher bei Neapel tot aufgefunden. In einer abgelegenen Gegend von Neapel wurde die Leiche des 36-jährigen Deutschen Karl W. aus Pommern mit einem Revolverbeschuss in der Stirn aufgefunden.

Die Rückführung der Leichen Gieslons und Vorlands. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Vorsitzende der Arktiskommission, Kamenow, von dem an der Suche nach Gieslon und Vorland beteiligt gewesen sei...

Eine Feuerprobe in die Erde geführt. Ein merkwürdiger Unfall trat sich in Ägypten zu. Nach einer Feuerprobe wurde sich aus unbekannter Ursache eine Motorprobe von dem Lande aus, an das sie gekuppelt war...

Der Mörder seiner Familie. Die Bevölkerung von Sill in Mexiko ist in höchster Erregung wegen eines blutigen Familien dramas, das fünf Personen das Leben kostete.

Drei Millionen Dollar Geldstrafe wegen betrügerischer Viehwirtschaft. Die oberste Viehwirtschaftsbehörde der brasilianischen Staaten hat wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, die Zweifelhafte Cow-Brand der American National Cattle Co. zu einer Geldstrafe von drei Millionen Dollar verurteilt.

Schweres Bergwerksunglück in Pennsylvania. Auf der Kohlengrube Minersville in der Nähe von Pottsville in Pennsylvania hat sich eine schwere Explosion ereignet. Vier Bergarbeiter wurden getötet, drei andere so schwer verletzt, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Bunte Tageschronik

Pyromont. Das große Bergbauunfallstol „Düffel“ wurde durch ein Großfeuer zum Teil vernichtet.

Weworff. In einem großen Teile der Vereinigten Staaten beruht eine geradezu sommerliche Wärme. In Washington wurden am 2. Februar 27 Grad Celsius gemessen.

Aus dem Gerichtssaal

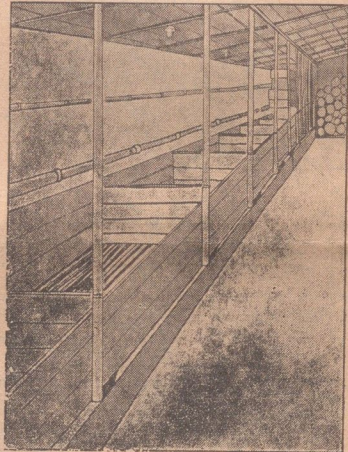
§ Gefängnisstrafen im Odenburger Landfriedensbruchprozeß. Im Odenburger Landfriedensbruchprozeß wurde das Urteil gefällt. Das Gericht entschied sich für Gefängnisstrafen von drei Monaten gegen 17 Angeklagte...

§ Das Urteil gegen Graf Christian zu Stolberg rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft in Göttingen und Graf Christian zu Stolberg haben jetzt ihre Berufung gegen das Urteil, durch das Graf Christian wegen fahrlässiger Zerstörung seines Vaters zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war...

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Kofschweune.

Nicht selten bereut es der Landwirt im Frühjahr, daß er im Herbst genügend gewiesen ist, keine Kofschweune zu verkaufen, da bei dem Überabrand in der Erntezeit keine Preise zu erzielen waren, welche die Selbstkosten einigermaßen gedeckt hätten...



Kofschweune in Arien, die ihren Zweck auch vollkommen erfüllen, wenn sie richtig angelegt und fleißig überwacht werden.

Mit hängenden Armen und angstgemeinerten Augen stand sie vor ihm.

„Was — habe ich — dir — getan?“ „Nicht viel, Herr! Du hast mich nur um Glück und Vertrauen betrogen.“

„Hans!“ „Es war wie ein weher Schrei.“ „Er hatte kein Gehör für diesen Ton, sondern war in Gedanken an das Erlebnis wie rasend.“

„Zwischen uns ist alles aus, Lori.“ „Du meinst mir die Tür?“ „Was — nein, ich fräule doch nicht, Hans! Ich denn niemand da, der mich aus diesem entsetzlichen Traume errettet?“

„Hans, sprich doch zu dir!“ „Hans, komm doch zu dir!“ „Er lag sie hart an. Dann sagte er: „Du hast recht, und Worte bin ja auch überflüssig.“

„Du meinst mir die Tür?“ „Was — nein, ich fräule doch nicht, Hans! Ich denn niemand da, der mich aus diesem entsetzlichen Traume errettet?“

„Hans, komm doch zu dir!“ „Hans, komm doch zu dir!“ „Er lag sie hart an. Dann sagte er: „Du hast recht, und Worte bin ja auch überflüssig.“

„Du meinst mir die Tür?“ „Was — nein, ich fräule doch nicht, Hans! Ich denn niemand da, der mich aus diesem entsetzlichen Traume errettet?“

„Hans, komm doch zu dir!“ „Hans, komm doch zu dir!“ „Er lag sie hart an. Dann sagte er: „Du hast recht, und Worte bin ja auch überflüssig.“

„Du meinst mir die Tür?“ „Was — nein, ich fräule doch nicht, Hans! Ich denn niemand da, der mich aus diesem entsetzlichen Traume errettet?“

„Hans, komm doch zu dir!“ „Hans, komm doch zu dir!“ „Er lag sie hart an. Dann sagte er: „Du hast recht, und Worte bin ja auch überflüssig.“

„Komm doch erst noch einmal mit zu mir, Kerlow, du kannst doch in dieser Verfassung nicht noch Hause gehen.“

„Lass es geht schon. Habe keine Angst, die Sache wird sich sogar recht ruhig abwickeln.“

„Hornacher sah ein, daß es ganz zwecklos sein würde, den Freund zurückhalten zu wollen, und ließ ihn allein.“

„Lori, warum läufst du nur immer wieder in den Garten? Hans ist doch längst zurück?“

„Lori wurde blaß.“ „Hans ist zurück? Wo — wo ist er denn?“

„Er begrüßte mich ganz fröhlich und ging dann gleich in sein Arbeitszimmer.“

„Lori hüchelte an ihr vorüber.“ „Ich gehe zu Hans.“

„Du es, mein Herz. Du bist ja doch die einzige, die ich in meinem Nachdenken stören darf.“

„Lori ging rasch zu ihm. Dann aber rief sie lautstimmend: „Ich fräule mich doch gar nicht vor dir, du! Du hast mich ja viel zu lieb, um mir böse sein zu können.“

„Sie schlang die Arme um ihn.“ „Aber rasch stand er auf, schob sie brüest von sich.“

„Lass das!“ „Lass das!“ „Lass das!“

„Lass das!“ „Lass das!“ „Lass das!“

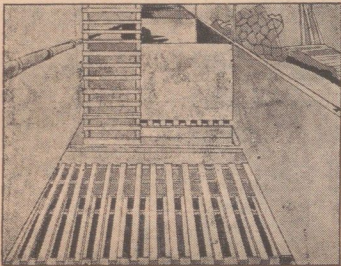
„Lass das!“ „Lass das!“ „Lass das!“

„Lass das!“ „Lass das!“ „Lass das!“

Nachfrage nach Kohl eintritt, ohne daß der Landwirt wegen der kalten kalten Wintern öffnen kann. Die Überwinterung im Keller verläuft meist, da dieser fast immer zu fäulnisgefahr ist, während in gewöhnlichen Scheunen zwar die Lüftung ausreicht, aber bei Kältegraden wie denen des vergangenen Jahres die Gefahr des Erfrierens unvermeidlich wird.

Eine für den eigenen Betrieb ausreichende Kohllöscheim ist aber auch ohne große Kosten bezuschaffen, wenn man auf die Ausbesserung weniger Wert legt und sie nur als eine verbesserte große Kiste einrichtet. Unsere Abbildungen geben von der Einrichtung einer solchen Kohllöscheim einfacher Art einen Begriff. Eine genügend große Kiste wird mit Holzplanken und einem Rahmen aus Steinbohlen oder Zement ausgekleidet. Das Dach wird doppelt verputzt, nämlich oberhalb und unterhalb der Sparren, wobei der Zwischenraum mit Torfmoos ausgefüllt wird. Oben belegt man das Dach mit Dachpappe. Das Dach erhält einige Fenster, die man aber zum Schutz gegen Frost und zur Verhinderung mit Klappen versehen, die von innen zu schließen sind. Der Raum erhält auf beiden Seiten Türen, um ihn so jederzeit voll durchlüften zu können.

Die Hauptfache ist die Inneneinrichtung. Längs der Streben, die das Dach tragen, führt man eine achtzig Zentimeter hohe Bretterwand auf, so daß ein Lagerraum und ein Seitengang entstehen, oder, wenn der Raum gleich breit genug angelegt war, werden beiderseits eines Mittelganges zwei Lagerräume hergerichtet. Diese werden durch Querbänke nun in einzelne Abteilungen zerlegt. Die Querbänke reichen aber nicht ganz auf den Boden, sondern der Boden ist mit Lattenrost belegt, unter denen die Luft durchstreifen kann, und die Querbänke sind bis zu diesen Lattenrosten hinuntergeführt, so daß auch unter ihnen die Luft hindurchgehen kann. Dieser flache Luftschacht ist nun auf der einen Seite mit Kanälen mit der freien Luft draußen verbunden, auf der anderen Seite mit einem Entlüftungsschornstein, der die einströmende Luft



wieder nach außen und oben saugt. Es hat sich in einem praktischen Falle sogar als zweckmäßig und rentabel erwiesen, statt des Entlüftungsschornsteines einen elektrischen Ventilator anzubringen. Die Bretterwände verhindern ein Entweichen der Luft nach der Seite und zwingen sie, durch die aufgeschauften Kohlvorräte nach oben auszufröhen. Der Kohl wird achtzig Zentimeter hoch aufgeschichtet, wobei die Bretterwände den Vorteil haben, daß man größere Mengen unterbringen kann, als wenn man den Kohl in kegelförmigen Säufen aufschichten müßte. Durch Verstopfen oder Öffnen der Luftführung kann man in einfacher Weise die Temperatur regeln. Diese wird mit Wärenthermometern gemessen, die 60 Zentimeter tief in den Kohllagern stehen. In ihnen kann man ablesen, daß sich bei Lagerung größerer Mengen der Kohl durch seine eigene Wärme sehr stark erhitzt, so daß, solange die Kohllöscheim gut gefüllt ist, bei jeder Kälte, auch bei härtestem Frost, die Luft unbedenklich hindurchströmen muß, sollen nicht durch fäulnisempfindliche Verluste entstehen. Wenn dabei vorübergehend die Temperatur im Kohl unter Null Grad sinkt, so

ist das weniger bedenklich, als wenn einige Grade Wärme anhalten. Selbstverständlich ist, daß auch bei dieser Lagerung die Kohlköpfe in den Stürken nach oben gestellt werden.

Das echte Fleißige Lieschen.

Jederlei Blüten freiten sich um die Ehre, das echte Fleißige Lieschen aus der Uraromkulturreichzeit zu sein, und beide verdienen den Namen einer fleißigen und dankbaren Blüherin auch mit vollem Recht. Über deswegen ist doch keine von beiden das echte Fleißige Lieschen. Die Pflanze, die man in der Viehermeyerzeit, also damals, als unsere Uraromkulturreichzeit noch hübsche junge Mädchen waren, mit diesem Namen zuerst geerdet hat, ist merkwürdigerweise heute fast unbekannt geworden. Es handelt sich nämlich um die Kapmalde (Malva Capensis), die am Kap der Guten Hoffnung zu Hause ist und früher zu den aller-



verbreitetsten Zimmerblumen gehört hat, die man aber heute kaum noch in einem Gärtnereianlage findet, sondern fast nur noch in Botanischen Gärten und bei größeren Blumenhändlern. Wir können unseren Lesern also keine Bezugsguelle für die reizende Blume angeben, können aber jedem, der etwa Gelegenheit hat, zufällig einen Abteiler zu bekommen, nur raten, einen Versuch damit zu machen. Man behandelt diesen Abteiler genau so wie denjenigen einer Rinde und überhaupt macht die ganze Pflanze keine höheren Ansprüche. Im Sommer stellt man sie luftig ins Freie, im Winter an einen kühlen, hellen Ort. Sie verlangt einen mittelgroßen Topf mit guter, nahrhafter Erde, im Sommer gießt man reichlich, im Winter hält man die Erde nur gerade eben feucht.

Trotzdem sie heute auf unseren Blumenbrettern beinahe ausgestorben ist, läßt sie sich sehr leicht vermehren, sowohl aus Stecklingen wie aus Wurzeltrieben und schließlich auch aus Samen, die im Zimmer oft reifen. Dieses echte Fleißige Lieschen ist seiner Erscheinung nach eine zierliche kleine Prinsessin. Hellgelblich sind die hübsch geformten Blätter, rosensfarbig und leuchtend die Blüte, die vom Frühjahr ab bis in den November hinein das Strahlenlicht schmückt. Aber dieses Fleißige Lieschen einmal gesehen hat, kann leicht begreifen, daß es die Zierlingsblume der Hausfrauen in der Viehermeyerzeit war, dagegen schwer, daß es von seinem Ehrenplatz verdrängt worden und heute fast unbekannt ist.

Der Heizwert der Hölzer.

Die Heiz- und Brennkraft der Hölzer interessiert in dieser Zeit, wo wir die Ofen tüchtig heizen, nicht nur den Waldwirt, sondern alle Brennholzverbraucher. Zur Feststellung des Brennwertes des Holzes gibt es mehrere Methoden. Die chemische Methode besteht darin, daß man auf experimentellem Wege seine Sauerstoffmenge bestimmt, die nötig ist, um eine bestimmte Menge Holz zu verbrennen; je größer der Sauerstoffverbrauch, desto reicher an Kohlenstoff ist das Holz, desto höher sein Brennwert. Diese Methode gibt nicht den nutzbaren Heizwert, sondern nur den Kohlenstoffgehalt des Holzes an. Die physikalischen Methoden verbrennen das Holz bei freiem, ungemessenem Sauerstoffzutritt und bestimmen dabei die notwendige Temperaturerhöhung bei einer bestimmten Wassermenge gemessen, wobei die Wärmemenge, die nötig ist, um einen Gewichtsteil Wasser um einen Grad zu erwärmen, Kalorie heißt. Aufzudeckens Holz wird auf 3000 Kalorien, Holzstöße auf 8080 Kalorien angegeben, d. h. ein Kilogramm Holz bzw. Kohle vermag 3620 Liter Wasser bzw. 8080 Liter Wasser um einen Grad zu erwärmen. Der Wärmeeffekt in Kalorien, bezogen auf das Gewicht, zeigt, daß hierin die Holzarten keine großen Unterschiede zeigen. Da aber Holz nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Volumen gehandelt wird, so haben nur jene Hölzer, die den Wärmeeffekt bei gegebenem Volumen, d. h. den spezifischen Wärmeeffekt wiedergeben, praktische Bedeutung. Die dritte, technische Methode nähert sich in der Anordnung des Versuches zur Ermittlung des Heizwertes der Art der Verbrennung des Holzes im praktischen Leben. Gleichgroße Mengen verschiedener Hölzer werden in einem Ofen verbrannt und dabei die Erwärmung des Raumes am Thermometer oder bei der Dampfmaschine die entwickelte Dampfmenge am Manometer gemessen. Hierbei zeigt es sich, daß bei der Verbrennung eine so starke Aufströmung nötig ist, daß etwa 50 Prozent des Heizwertes durch den Schornstein entführt werden. Hieraus zeigt sich, daß in erster Linie das spezifische Gewicht für die Brennkraft eines Holzes entscheidend ist, in dem das schwerste Holz in einem Raume wie innerhalb der Baumarten und Baumgattungen auch das Brennkraftigste ist. Die Dichte ist spezifisch schwerer als die Fichte, daher auch Brennkraftiger.

Des Landmanns Merzuch.

Schutz gegen Schimmel. Schimmeligwerden der Wäsche und der Schinken kommt häufig vor, wenn sie auch nur kurze Zeit in einem etwas feuchten Raum aufbewahrt wurden. Um diesem Uebelstande vorzubeugen oder ihn, wo er eingetreten ist, zu beseitigen, ist nichts empfehlenswerter als gewöhnliches Kochsalz in einem tiefen Keller mit viel Wasser zu befeuchten, bis ein dünner Nebel entsteht, und mit diesem Salzreife die Wäsche dünn anzubereiten. Man wäscht dann die Wäsche ab und gießt sofort und nach einigen Tagen übersehen sich die Wäsche mit feinen Salzkrusten, die jeder weiteren Schimmelbildung vorbeugen.

Aufbewahrung von Honig. Honig zieht gerne Feuchtigkeit und Fremde Gerüche an. Keller, Schlafzimmer, Räume, in denen Käse, Speise oder Kartoffeln untergebracht sind, sind für die Aufbewahrungsorte für Honig. Die Gefäße sollen unten enger als oben sein, damit sich der Inhalt nach Belieben ausdehnen kann. Zinfenöffelchen sind zu vermeiden, denn der Honig wird mit Zeit verfließen. Man wäscht voran mit kaltem Wasser, deren Boden nicht bloß gelöst, sondern auch gelöst, ausgeteilt ist, oder solche aus Steinzeug. Zum Verschließen benutzt man ein zweckmäßiges gefaltetes Papier.

RAT UND AUFKUNFT.

Mr. 400. D. S. in 3. Wegen den Kartoffelschwarz gibt es noch kein anderes Mittel als die Wahl schwarzer Sorten, deren Empfehlung für die einzelnen Gegenden jeweils durch die Landwirtschaftskammer erfolgt. Übrigens ist geringere Sauroberheit nur ein Schwachheitsfehler.

Mr. 401. D. S. in 3. Die Waben in den Sellerieflopfen sind die Larven der Sellerieflechte, die häufig zu Befallenen ist wie die Wabener- oder Zweifelflechte.

Mr. 402. D. S. in 2. In der Schweiz gibt es auch gedörrte und bunte Saamenziegen; sie werden aber nicht ausgeführt, so daß Jagen, die in Deutschland diese Merkmale aufweisen, wohl kaum als echte Saamenziegen angesehen werden können.

Liebe, die zu spät gekommen

Originalroman von Geri Rothberg.
Copyright by „Verlags-Berlag“, Zürich L. G.

(16.) „Lori, lo also endet unter Glück! Lori, ah, die wohl-erogene Tochter. Alle Feindschaft war Lorie, du bist nicht besser als jede — Lori!“

Die herrliche Krillischale gebracht in Kerlow's Händen. Die Schweren schmiten in seine rechte Hand.

Gewaltiam riß Kerlow den Blick von der zarten Frau und ging hinaus.

Draußen blieb er noch einmal stehen, presste die Faust an die Stirn.

„Lori, Alles war Waige, alles war Teuq! Und dafür habe ich dich, o wie ich dich haffe!“

„Bitte, sieh nach Lori, sie liegt auf der Chalkelouge in meinem Arbeitszimmer“, sagte er fünf Minuten später zu seiner Schwester.

Elsbeth schickte ihn erschrocken an.

„Mein Gott, Hans, wie siehst du denn aus? Und Lori, was ist mit ihr?“

„Sieh nach ihr, Elsbeth, ich hat dich bereits. Weiter kann ich dir nichts sagen.“

Sie lag in dem schmerzverzerrten Gesicht, lag den abgewandten Zug und mußte, doch sie liegt nicht weiter in ihm drängen durfte. So nickte sie nur und sagte:

„Ich gehe zu Lori, halt du irgendetwas Wink?“

„Nein, Elsbeth, ich denke dir für deine Fürsorge. Ich gehe jetzt zu Loris Vater.“

Er nickte ihr zu, kam aber dann noch einmal zurück und sagte:

„Anderere dich in der nächsten Zeit so viel du willst, aber frage nicht.“

Elsbeth Kerlow ging zu Lori. Das Herz lag ihr plötzlich wie ein Stein in der Brust.

Was war geschehen? Was nur?

Lori lag noch immer ohnmächtig da. Elsbeth bemühte sich um sie, und dabei dachte sie immerfort:

„Hans hat es fertig gebracht, Lori hier ohnmächtig zurück-

zulassen, sich nicht um sie zu kümmern, die er bisher verhätschelt und verwöhnt hat. Wie ist das nur möglich?“

Elsbeth rieb der jungen Schwägerin die Stirn mit köstlichem Wasser. Sie lief hinüber und holte ein Riechfläschchen, das ihr selbst schon oft gute Dienste geleistet hatte.

Endlich öffnete Lori die Augen und blinzelte verständnislos um sich. Doch als sie Elsbeth erkannte, die sich zärtlich um sie mühte und jetzt fragte: „Na Kleines, geht es dir wieder besser?“ — Da lachte Lori aus:

„Elsbeth, ich habe lo furchtbar geträumt. Hans hat mich nicht mehr lieb.“

Elsbeth strich ihr über das braune lockige Haar. Da schluchzte Lori wild:

„Nein, ich habe es nicht geträumt. Hans hat lo furchtbare Worte zu mir gesprochen. Elsbeth, hilf mir doch!“

„Na, mein Armes, was hat es nur gegeben? Ich weiß nichts, verleihe überhaupt nichts von dem allen.“

„Mir tut mein Kopf lo weh, doch ich will mich bemühen, dir zu erzählen.“

Und sie gab ein unzuammenhängendes Bild der eben gehaltenen Szene. Elsbeth war sehr blaß geworden.

„Da, aber das ist ja ungläublich! Hans kann doch nicht solche Worte zu dir gesagt haben?“

„Siehst du, du siehst der Sache aus fassungslos gegenüber“, sagte die junge Frau und schmiegte ihren Kopf an die Schulter Elsbeths.

Die mußte nicht mehr, was sie sagen sollte. Mein Gott, das ist ja fast nach Tropfenfall aus! Das arme Kind hier darzu zu erschrecken! War er denn ganz und gar von jedem Funken Verstand verlassen, der alte große Junge, der seine kleine Frau bisher so herzlich geliebt hatte?

Lori legte die Arme um Elsbeth.

„Hilf mir doch, Elsbeth, o hilf mir doch! Ich hab ihn doch lo lieb“, flüsterete sie.

Und in Elsbeth Kerlow ermaachte der Entschluß, daß die Sonne dieses Mißverständnisses nicht bis zum Abend bescheinen sollte. Sie wollte sofort mit Hans sprechen, sobald er zurückkam. Sie nahm die kleine Schwägerin mit sich hinüber in ihre Zimmer.

Lori meinte sich dann in den Schlaf und fand so wenigstens einige Stunden Ruhe.

Elsbeth aber lag am Fenster und bewachte aufmerksam den Weg, den ihr Bruder kommen mußte. Endlich kam er, und sie sah an seinem Gesicht, daß die Situation sich noch nicht geklärt hatte. Aber sie war nun einmal entschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen.

„Ich bin es — Elsbeth!“

Er drehte sich noch ihr um. Wütend lag sie in sein zerwühltes Gesicht.

Die lag ihm wohl zurückung schuldig, Elsbeth. Du warst mir immer ein treuer Kamerad, ich betone es auch jetzt.“

Elsbeth setzte sich zu ihm.

„Beh lo schnell wie möglich wieder zu deiner kleinen Frau. Sie stirbt ja, wenn du ihr böse bist. Das erträgt sie nicht.“

Er antwortete nicht. Langsam stand er auf, ging zum Schreibtisch und nahm die Bilder an sich. Er kam zu Elsbeth zurück.

„War hat zu diesen Bildern Modell gestanden, Elsbeth?“

Sie lag mit starren Augen darauf nieder. Ihre Hände zitterten plötzlich lo heilig, daß sie diese Bilder kaum noch halten konnte. Eines nach dem andern nahm sie und betrachtete es immer wieder. Ihr Gesicht wurde immer farblos. Ein bitteres Lachen wedte sie aus der fassungslosen Verwirrenheit.

„War hat zu diesen Bildern Modell gestanden, Elsbeth? Nun? Kameraden belügen einander nicht! Niemand, Elsbeth! Also sprich!“

„Lori! Aber mein Gott, wie toll denn das nur möglich sein? Sie hat ohne uns das Hans ja nicht verlassen.“

„Die Bilder stammen aus ihrer Mädchenzeit. Es fand sich dann ein verliebter Tölpel, der sie heiratete, nachdem das wohlgerogene Töchterchen aus gutem Hause eine im Verborgenen wohl bewegte Jugend hinter sich hatte. Nun kam der Mann dahinter, und er ist rüchlich genug, sich nicht über die schmachvolle Entdeckung zu freuen, sondern seinen Abscheu vor dieser Frau offen einzugelehen.“

„Hans!“

„Nun?“

„Hans, das ist doch unmöglich! Das ist ja ausgeschlossen. Lori wäre zu einem Vater gegangen, um ihm — ihm Modell zu heßeln! Du tannst —“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zögauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung ufm. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einchl. Umhängesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgeshalle.

Nr. 26.

Sonnabend, den 1. März 1930.

33. Jahrg.

Young-Plan im Ausschuß angenommen

Ausschlußmehrheit für den Young-Plan

Stimmhaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.
In den Vereinigten Young-Ausschüssen des Reichstages ist man nunmehr endlich zu einem gewissen Abschluß gelangt. Nach Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde der Young-Plan mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Christlichnationalen und der Bayerischen Volkspartei (zusammen elf Stimmen) angenommen. Die Liquidationsabkommen wurden mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen, weil in diesem Falle Abg. Dr. Schnee (D. Vp.) mit der Opposition gegen die Abkommen stimmte.
Eine kleine Senfaktion rief die Stellungnahme des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei hervor, die sich

tammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zieles eingeleitet hat, und die Zentrumsfraktion hofft, daß sie bis zur dritten Sitzung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumspartei nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der Vereinigten Ausschüsse, die jetzt angeht, diese Arbeiten noch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sieht sich die Zentrumsfraktion gezwungen, sich bei der nächsten Abstimmung der Stimme zu enthalten." (Bravo rechts. Hör! Hör! links.)

Für die Bayerische Volkspartei erklärte Prälat Leicht, daß auch er sich der Stimme enthalten müsse, da wichtige politische Fragen für ihn noch nicht genügend geklärt erschienen.

Mit der Verabschiedung der Young-Vorlage im Ausschuß ist die Krise im Reich natürlich noch nicht gelöst. Das Zentrum befürchtet, wie aus der Erklärung ersichtlich ist, nach wie vor darauf, daß vor Verabschiedung des Young-Planes eine Regelung der Finanzfragen getroffen sein

Keine Zeitung für eilige Leser

* Die Vereinigten Young-Ausschüsse des Reichstages haben den Young-Plan und die Liquidationsverträge mit knapper Mehrheit angenommen.

* Der Reichstag hat sich bis zum 6. März vertagt.

* Der preussische Innenminister Geismann ist von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberpräsident von Sachsen, Professor Dr. Wäntig, ernannt.

Das deutsch-englische Liquidationsabkommen.

Deutliche Kritik im Young-Ausschuß.

Bei der Weiterberatung der Young-Gesetze in den Vereinigten Ausschüssen des Reichstages wurden nach der Erledigung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens am Mittwoch zunächst die Liquidationsabkommen mit den übrigen Staaten zur Debatte gestellt.

Abg. Dr. Reichert (Difdn.) hob hervor, das englische Abkommen sei neben dem politischen das schlechteste.

colorchecker CLASSIC



calibrite

mm

Original oder Kopie des Originals... dessen von offizieller Stelle entschieden in Abrede gestellt wurde. In parlamentarischen Oppositionsreifen wurden außerdem Gerichte informiert, die mit keinem intimen Privatleben zusammenhängen, und es heißt, daß gerade

Wiederherstellung der Young-Vorlage... sehr bald neue Verhandlungen mit den Gläubigermächten folgen, in denen die Stellung deutscher Unterhändler eine ungleich bessere wäre, als jemals zuvor.